

Eine Nympe für Radebeul

■ Oberlösnitz

Der Eduard-Bilz-Platz wird umgekrempelt. Eine Edelstahlskulptur soll Blickfang werden. Mit Hilfe der Anwohner.

VON INES SCHOLZE-LUFT

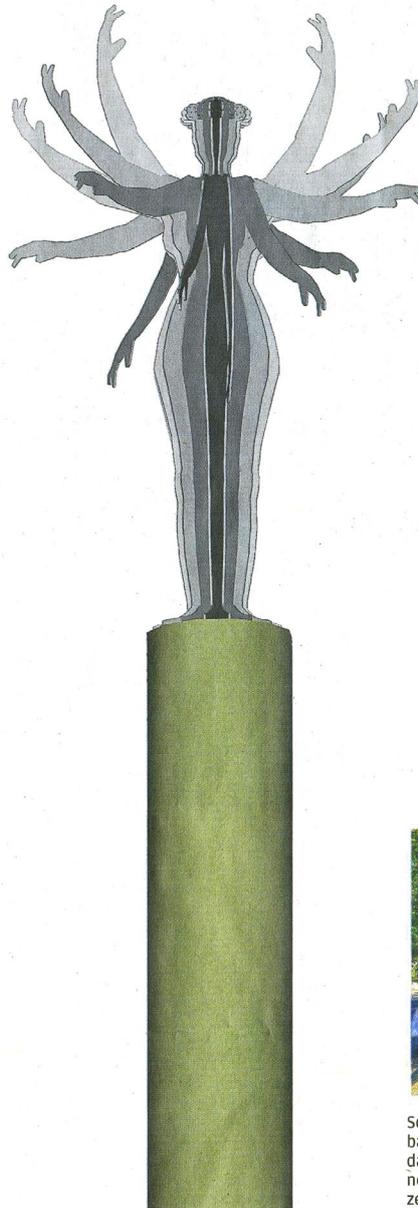
So richtig schön sieht es nicht aus auf dem Eduard-Bilz-Platz in Oberlösnitz. Aus allen vier Himmelsrichtungen fällt bei genauerem Hinsehen nur der sehr bescheidene Gedenkstein auf der Fläche auf.

Anwohner sowie der Verein für Denkmalpflege und neues Bauen wollen das ändern. Der Platz soll künftig gleich auf den ersten Blick eindrucksvoller an seinen Namensgeber, den Naturheilkundler Eduard Bilz, erinnern. Vor allem mit einer Nymphen-Skulptur, für die die Anwohner Geld zusammengetragen haben. Um der Stadt ein konkretes Angebot für das Areal zu machen, denn die Plastik wird ein Geschenk an Radebeul.

Der Stadtrat hat der Spende zugestimmt. Zum einen ist er per Gesetz verpflichtet, über die Annahme einer Spende zu befinden. Auch nachdem die Festlegungen gelockert wurden und künftig erst Zuwendungen ab 10 000 Euro vom Rat bestätigt werden müssen. Zum anderen ist die Spende mit nicht unerheblichen städtischen Leistungen verbunden. Denn neben dem Mittelpunkt mit der Nymphe soll das Umfeld in Form gebracht werden. Das kostet voraussichtlich insgesamt 30 000 Euro und ist schon im Radebeuler Haushalt eingeplant. So wird unter anderem die Säule unter der Nymphe auf Stadtkosten errichtet. Fertiggestellt werden soll der Platz nächstes Jahr, sagt Baubürgermeister Jörg Müller. Über eine Umgestaltung sei schon länger nachgedacht worden – nun kann sie mit Unterstützung der Anwohner und des Denkmalpflegevereins umgesetzt werden. Der Baubürgermeister nannte das bürgerschaftliche Engagement fürs Wohnumfeld beispielgebend.

Vom Verein für Denkmalpflege und neues Bauen stammt die Anregung für die Erneuerung. Anwohner des Eduard-Bilz-Platzes hätten schon mal für einen benachbarten Platz gespendet, sagt einer der Sponsoren. Warum das nicht auch für die Fläche vor der eigenen Tür in die Wege leiten? Mitstreiter fanden sich spontan. 15 000 Euro sind zusammengekommen für die Plastik.

Viele Anregungen zu ihrer Gestaltung wurden diskutiert. Dann stellten die Denkmalpfleger den Kontakt zu dem in Dresden



geborenen und jetzt in Berlin lebenden Künstler Roland Fuhrmann her. Von seinem Vorschlag war der Freundeskreis Bilz-Platz schnell begeistert. Nicht zu hypermodern, nicht zu historistisch, heißt es. Ein guter Kompromiss. Etwas Besonderes, aber nicht zu spektakulär, sagt einer der Sponsoren. Fuhrmann habe es sehr gut verstanden, die Verbindung zur Bilzschen Idee umzusetzen.

Die Plastik wird aus Edelstahl gefertigt. Nachempfunden wurde die Nympe der Figur auf einer Werbetafel von 1907 für das Bilzsche Licht-Luft-Bad – mit der idealisierten Jugendstildarstellung einer strahlenden, blumenbekränzten Jungfrau, die die Arme zur Sonne reckt, beschreibt es der Künstler. Bei der überarbeiteten Darstellung verdeutlichen zusätzliche Armpaare weitere Bewegungsphasen. So entsteht ein sehr dynamischer Eindruck. Was sicher auch in Bilz' Sinne sein dürfte.

Natürlich darf das Bilz-Element Wasser auf dem Platz nicht fehlen. Ein kleines Becken dafür befindet sich dem Plan zufolge direkt vor der Skulptur, dazu im Halbrund ein Pflanzstreifen mit immergrünen Gehölzen und zwei Sitzbänke – der Denkmalpflegeverein steuert einen Teil der Mittel für die Bänke bei, in Form von Lattenrosten auf einem Sandsteinsockel. Aus Sandstein ist auch die zwei Meter hohe Säule unter der 1,50 Meter hohen Skulptur.

1 000 Euro plant die Stadt an jährlichen Unterhaltungskosten, beispielsweise für das Wasser im Becken vor der Nympe. Die Wartung der Figur dürfte keine Sorgen machen, sagt der Künstler. An den senkrechten Flächen sollten sich weder Staub noch Laub ablagern. Ein möglicher Algenbelag auf der Westseite lasse sich von den glatten Flächen des Kunstwerks leicht entfernen.



Schöne Aussicht. Der Eduard-Bilz-Platz soll nächstes Jahr umgebaut werden. Statt des Bilz-Gedenksteins (re. im kl. Bild) wird dann eine Nympe (gr. Bild) an den bekannten Radebeuler erinnern, der auch als Vater der volkstümlichen Naturheilkunde bezeichnet wird.

Foto: Arvid Müller, Visualisierung: Roland Fuhrmann